# Universitäts Zeitung

9. Oktober 1986
29. Jahrgang
Nr. 19 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden


Dr. Günter Mittag in seiner Festrede zum 40. Jahrestag der Neueröffnung

## TU stellt sich qualitativ Neuem in Wissenschaft, Technik und Ökonomie

**Herzliches Willkommen für Genossen Dr. Günter Mittag an der TU • Ehrendoktorwürde für herausragenden Parteifunktionär, Staatsmann und Wissenschaftler • Konstruktiver Arbeitsbesuch in Zentren zukunftsorientierter Forschung und Ausbildung • Bewegende Festveranstaltung zum TU-Jubiläum im Kulturpalast • Informatikzentrum gebildet**

**Mit einer Festveranstaltung im Dresdner Kulturpalast beging am 4. Oktober die TU Dresden den 40. Jahrestag ihrer Neueröffnung und den 25. Jahrestag der Verleihung des Status einer Universität. Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, überbrachte aus diesem Anlaß den Hochschullehrern, Studenten und allen Mitarbeitern unserer Bildungsstätte die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, und sprach dem Kollektiv der Universität für seinen bedeutsamen Beitrag zur Stärkung der DDR auch im Namen des ZK der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR den Dank aus.**

An dem Festakt nahmen als herzlich begrüßte Gäste gemeinsam mit Günter Mittag teil die Mitglieder des ZK der SED Prof. Hans-Joachim Böhme, Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Prof. Hannes Hörnig, Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, Hans Modrow, 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, sowie die sie begleitenden Genossen der Bezirksleitung, der Stadt- und Stadtbezirksleitungen der SED, des weiteren Generaldirektoren und Parteiorganisatoren des ZK der SED der mit uns eng verbundenen Kombinate, Vertreter der Dresdner Hochschulen, der staatlichen Organe des Bezirkes, an der Spitze Günter Wittek, Vorsitzender des Rates des Bezirkes und Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung, sowie Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer, Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen mit Renate Gubbe, Sekretär des FDJ-Zentralrates, und Christine Feiks, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung und Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung, sowie Prof. Rinke, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, und Prof. Menzzer, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft.

Günter Mittag und weitere Ehrengäste während der Festveranstaltung im Kulturpalast. Fotos: Kossack (4)

*

Die Dresdner Universität, so sagte Günter Mittag in seiner Festansprache, gehöre national und international zu den modernsten Lehr- und Forschungsstätten auf den Gebieten der mathematisch-naturwissenschaftlichen, der technischen und der ökonomischen Wissenschaften. Ausbildung und Forschung erfolgten auf hohem Niveau.

Das Universitätskollektiv widme sich schöpferisch mit vielen Ideen und großer Energie der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED. So sei diese weltbekannte sozialistische Bildungsstätte ganz auf der Höhe der Zeit, alles, was an der Universität geschehe, sei ausgerichtet auf die Erfordernisse unserer Tage und die Aufgaben von morgen, hob der Redner hervor.

Qualifizierte Lehre und zielgerichtete Forschung in enger Verbindung mit den Kombinaten sind heute und in Zukunft der Weg zum Erfolg, führte Günter Mittag weiter aus. Die TU Dresden könne man mit gutem Recht als einen wichtigen Kampfplatz bezeichnen, an dem alles getan wird, um die vom XI. Parteitag der SED beschlossene ökonomische Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 erfüllen zu helfen.

Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Hans-Jürgen Jacobs, erinnerte in seiner Begrüßungsrede an den schweren Neubeginn am 1. Oktober 1946 in der im zweiten Weltkrieg zu 85 Prozent zerstörten Bildungsstätte. Herausragend sei die Rolle der Sowjetunion, ihrer Wissenschaftler, Soldaten und Kulturoffiziere beim Wiederaufbau und der Entwicklung der Dresdner Alma mater zu einer sozialistischen Universität des Volkes gewesen.

Rektor Prof. Jacobs, Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Jörn-Peter Klick, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, und Volker Rebhan, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, übergaben Günter Mittag eine Kassette mit neuen Verpflichtungen der TU-Angehörigen.

Im Auftrag der Parteiführung der SED und der Regierung der DDR vollzog Minister Prof. Hans-Joachim Böhme die Vereinigung der Ingenieurhochschule Dresden mit der Technischen Universität und gab die Bildung eines Informatikzentrums des Hochschulwesens der DDR an der TU bekannt. Zum Direktor des Zentrums ernannte er Prof. Dr. Horst Tzschoppe, Rektor der Ingenieurhochschule Dresden.

*

In den Morgenstunden des 4. Oktober war Genosse Mittag vom Sekretariat der SED-Kreisleitung überaus herzlich begrüßt worden. In einem Auskunftsbericht informierte Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär, den hohen Gast über die Ergebnisse und Vorhaben der Kommunisten und aller TU-Angehörigen zur weiteren Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse.

Auf Beschluß des Wissenschaftlichen Rates unserer Universität verlieh der Rektor während eines anschließenden akademischen Festaktes Genossen Dr. rer. oec. Dr. h. c. Dr. h. c. Günter Mittag, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates, die Würde eines Doktoringenieurs ehrenhalber. Wie Rektor Prof. Jacobs in der Laudatio hervorhob, gelte diese Würdigung einer Persönlichkeit, die mit herausragenden Leistungen und unermüdlichem Einsatz Vorbildliches für die Ausarbeitung und Verwirklichung der Politik der SED vollbracht hat. Das gesamte Schaffen des hervorragenden Kommunisten, Staatsmannes, Wissenschaftlers und führenden Parteifunktionärs Dr. Günter Mittag sei in beispielhafter Weise durch die Arbeit für das Wohl des Volkes, durch die enge Verbindung von Theorie und Praxis und die schöpferische Anwendung der Lehren des Marxismus-Leninismus geprägt.

„Unsere Verehrung gilt", so betonte der Rektor, „dem großen Kämpfer für den Frieden, für die allseitige Stärkung des Sozialismus, für die erfolgreiche Durchsetzung des Kurses der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wenn unsere Partei immer wieder rechtzeitig auf neue Entwicklungsprobleme orientiert, wenn unser Land ein geschlossenes Konzept für die gesellschaftliche – wie insbesondere auch wissenschaftlich-technische Entwicklung bis zum Jahre 2000 hat, dann ist das in hohem Maße auch das Verdienst unseres Ehrenpromovenden."

Beim Verlassen des Großen Senatssaales, in dem die feierliche Verleihung stattfand, begrüßten und beglückwünschten zahlreiche FDJ-Studenten Genossen Dr. Mittag und stimmten das alte Studentenlied „Gaudeamus igitur" an. Die Diplomandin Andrea Bonitz und Forschungsstudent Hans-Jürgen Gittel überreichten Genossen Dr. Mittag anläßlich seiner Ehrenpromotion eine Erinnerungskette mit einer gravierten Plakette aus dem an der TU zu Ehren des XI. Parteitages neuentwickelten, höherfesten, korrosionsträgen Stahl.

*

Bei einem Rundgang durch Lehr- und Forschungseinrichtungen der Technischen Universität hatte sich das Mitglied des Politbüros am Vormittag vom hohen Stand der wissenschaftlichen Leistungen der Alma mater auf den verschiedensten Gebieten der Technik und Naturwissenschaften überzeugen können.

Beim Rundgang im Versuchsfeld der Sektion 14.

## *Forschung und Lehre mit Praxispartnern eng verbunden*

**Wo geistiger Vorlauf für Mikroelektronik, CAD/CAM und Fabriken von morgen geschaffen wird/Labors besucht**

4. Oktober 1986: Vor dem Toepler-Bau, einem der 700 Gebäude inmitten des mehr als 220 Hektar umfassenden Areals der TU, wurde Günter Mittag mit großer Herzlichkeit von Wissenschaftlern und Studenten willkommen geheißen. Eine neben dem Eingang dort 1978 angebrachte bronzene Tafel erinnert an die 150-Jahr-Feier der Universität. Die Inschrift ist ein Dank an die Helden der Sowjetarmee, die auch Dresden vom Faschismus befreiten, und ebenso an die Aktivisten der ersten Stunde, deren unermüdliches Wirken die Neueröffnung der traditionsreichen akademischen Ausbildungsstätte im Jahr 1946 ermöglichte – zu einer Zeit, als die Halbmillionenstadt an der Elbe noch von Trümmern übersät war.

### Zum Jubiläum mit erfüllten Plänen

In dem in unserer Republik neuerrichteten Bauwerk, das den Namen August Toeplers trägt (1836–1912), jenes Wissenschaftlers, dem es als ersten gelang, Schallwellen aufzuzeichnen, und das auch an Maximilian Toepler erinnert (1870–1960), den Erforscher des elektrischen Funkens, sind wichtige Labors der Sektion Informationstechnik untergebracht.

An Arbeitsplätzen, wo rechnergestützte Schaltkreisentwürfe entstehen und die Technologie der Mikroelektronik weiterentwickelt wird, begrüßten Wissenschaftler, Studenten und Arbeiter Günter Mittag mit den Worten: „Wir sind stolz darauf, daß wir den 40. Jahrestag der Neueröffnung unserer Universität mit erfüllten Plänen begehen. Unsere Kollektive und die FDJ-Studenten sind auf die neuen Maßstäbe eingestellt, die uns die Beschlüsse des XI. Parteitages auferlegen." Was dabei schon erreicht wurde, zeigte sich, so betonte Rektor Prof. Dr. Hans-Jürgen Jacobs, auch daran, daß in diesem Jahr 242 der Absolventen mit CAD/CAM-Spezialkenntnissen, 23 Spezialisten für Schaltkreisentwürfe und 27 für Wirtschaftsinformatik ihre Tätigkeit in Kombinaten aufnahmen.

### Pflichtenheft vor der Zeit verteidigt

Beim Rundgang wurde unter anderem ein durchgängiges Entwurfssystem für digitale, mikroelektronische Kundenwunschschaltkreise erläutert, das zu einer Steigerung der Produktivität des Entwurfs derartiger Schaltkreise auf das 4- bis 8fache führt. Diese Aufgabe lösten Universitätsangehörige gemeinsam mit Jugendforscherkollektiven des Halbleiterwerkes Frankfurt (Oder).

Die 6000 Kommunisten der Kreisparteiorganisation der TU konzentrieren ihre Kräfte auf die vorfristige Erfüllung wichtiger Forschungsaufgaben für Kombinate und Betriebe. So wurde ein Pflichtenheft zum interdisziplinären Forschungsprojekt „Informationsmodell des Maschinenbaubetriebes der Zukunft" vor dem geplanten Termin verteidigt. Wie Fertigungsprozesse in einem solchen Betrieb ablaufen können, wurde danach in einem zur Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen gehörenden Versuchsfeld demonstriert: Anwendung von CAD/CAM-Systemen einschließlich der für bedienarme Fertigung und flexible Automatisierung erforderlichen Robotertechnik, wobei Sensoren für die Qualitätsüberwachung genutzt werden. Wissenschaftler und Kombinatsdirektoren erläuterten gemeinsam neue Ergebnisse auf diesem Gebiet auch an Hand automatisierter Montageprozesse – Ausdruck des engen Miteinanders der TU und der Kombinate bei der Durchsetzung von Schlüsseltechnologien, einer auf die neuesten Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution gerichteten Lehr- und Forschungstätigkeit.

### Stahleinsparung von 35 Prozent

Der grundlegende Wandel, der sich in jüngster Zeit in der gesamten Ausbildung vollzog, widerspiegelt sich auch darin, daß mehr als 40 Prozent der Forschungskapazität der TU von Studenten erbracht werden. So wurde Günter Mittag berichtet, daß Studenten daran beteiligt sind, die Plattenbauweise im Wohnungsbau so weiterzuentwickeln, daß Stahleinsparungen von 35 Prozent erreicht werden. Auch an der Konstruktion neuer Stromquellen für Geräte der Mikroelektronik haben studentische Forschungskollektive ihren Anteil.

Eine Ausstellung in der Neuen Mensa gab weiteren Einblick in neue Programmsysteme zur Technologie und Bauelementeoptimierung der Mikroelektronik. Daß TU-Wissenschaftler auch als Autoren von Lehrbüchern für eine moderneren Anforderungen entsprechende Ausbildung der Studenten sorgen, war an der langen Reihe neuerschienener Lehrbücher zu sehen, die in der Mensa gezeigt wurden. Günter Mittag würdigte diese neue Qualität der praxisorientierten Ausbildung als bedeutsamen Schritt für die weitere Leistungsentwicklung unserer Volkswirtschaft.

Günter Mittag nimmt aus den Händen von Rektor Prof. Dr. Hans-Jürgen Jacobs die Promotionsurkunde entgegen. Foto: Liebert (UPBS)

Herzlich begrüßten unsere FDJ-Studenten den hohen Gast.

Minister Prof. Hans-Joachim Böhme ernannte zum Direktor des Informatikzentrums Prof. Dr. Horst Tzschoppe, Rektor der Ingenieurhochschule.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19860000/106